

Anklagebank und Lehrstuhl?

Türkischer Ex-Premierminister nun doch auf der Anklagebank!
Wird Mesut Yilmaz nun Gastprofessor bleiben?

Von Knut Rauchfuss

„Wenn Yilmaz seinem Land und seiner Partei nützlich sein will und ein gutes Beispiel für zukünftige Generationen geben möchte, sollte er einen einzigen Satz hervorbringen: 'Ich möchte vor dem Obersten Gericht stehen.' Sonst glaube ich nicht, dass seine Aussagen irgendeine positive Wirkung auf die Bevölkerung haben werden“, erklärte vergangene Woche öffentlich der ehemalige ANAP-Minister Vehbi Dinceler, heute Berater des derzeitigen Parteivorsitzenden. Dinceler fügte hinzu, dass Yilmaz auch innerhalb seiner Partei ANAP, deren Vorsitzender der ehemalige Ministerpräsident bis zum Ende vergangenen Jahres war, keine neue Chance erhalte – es sei denn, er suche selbst das Verfahren vor dem Obersten Gerichtshof.¹

Am Montag, dem 30. Juni 2003, berichtete die türkische Tageszeitung *Yeni Safak* über den Abschlussbericht einer Kommission des türkischen Parlamentes zur Untersuchung von Korruptionsverbrechen. In dem 9.000 Seiten umfassenden Bericht, den die Zeitung im Entwurf einsehen konnte, wird die Wirtschafts- und Finanzkrise der Türkei auf umfangreiche korruptionsbedingte Verluste zurückgeführt. „Das Ausmaß der Unregelmäßigkeiten wird einen Schock verursachen“, zitiert *Yeni Safak* den derzeitigen Ministerpräsidenten Erdogan. Insgesamt sollen sich die Ausfälle von Geldern über die letzten Legislaturperioden auf 160 Milliarden US-Dollar belaufen. Allein durch den Bankenkollaps vom Herbst 2000 und den nachfolgenden Zusammenbruch des Währungssystems im darauffolgenden Februar^{2,3} seien 57 Milliarden US-\$ verloren gegangen. Die Einkäufe russischen Erdgases zu überhöhten Preisen hätten zu Verlusten in Höhe von 50 Milliarden US-\$ geführt.^{4,5}

„Da ist so viel Geld verschleudert worden, so dass es, wenn man das zurückholen könnte, heute weder Krise noch Arbeitslosigkeit in der Türkei gäbe“, zitiert die Tageszeitung *Hürriyet* ein Mitglied der Untersuchungskommission.⁶

Die Kommission kommt zu dem Schluss, dass gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Mesut Yilmaz und sieben Minister ein Verfahren wegen dieses Korruptionsskandals eingeleitet werden solle.⁷

Dem Journal *Vatan* zufolge, beziehen sich die vor der Kommission verhandelten Korruptionsvorwürfe auf verschiedene Sektoren. Neben der genannten Energieaffäre sind

¹ Ganioglu, A.: Will Yilmaz return to politics?, in: Turkish Daily News, 22.06.03

http://www.turkishdailynews.com/old_editions/06_22_03/politics.htm#d3

² Leicht, J.: Politische und soziale Fragen in der türkischen Finanzkrise, in: Trend online Zeitung 03 (2001)

<http://www.trend.partisan.net/trd0301/t090301.html>

³ Rauchfuss, K.: Krieg mit dem Präsidentenpalast – Streit um Korruption stürzt Türkei in Finanzkrise, in: Sozialistische Zeitung, Nr. 06 (2001), S.12.

<http://www.vsp-vernetzt.de/soz/0106122.htm>

⁴ Turkish Daily News Press Scanner, 01.07.2003

http://www.turkishdailynews.com/FrScanner/latest/scn_head.htm

⁵ Çetin, B.: Yolsuzlugun bedeli 160 milyar dolar, in: Yeni Safak, 30.06.2003

<http://www.yenisafak.com/arsiv/2003/haziran/30/gundem.html>

⁶ D'anciens responsables turcs prochainement inculpés pour corruption, AFP, 24.06.03

<http://www.info-turk.be/298.htm#Politique%20int%20rieure/Interior%20Policy>

⁷ Yilmaz'a Yüce Divan yolu, in: Yeni Safak, 30.06.2003

<http://www.yenisafak.com/arsiv/2003/haziran/30/g2.html>

verschiedene Ebenen der Privatisierung von Banken und Staatsbetrieben erwähnt.⁸ Dabei handelt es sich um Verkäufe an dubiose Käufer, Kreditfinanzierung von gefälschten Projektanträgen im Bausektor, Erpressung und Geldwäsche.^{9, 10}

Nach Informationen der Zeitung *Türkiye* soll Ministerpräsident Yılmaz während seiner sechsstündigen Befragung vor dem Ausschuss zugegeben haben, dass er wissentlich dem Abkommen zugestimmt habe, russisches Erdgas zu überhöhten Preisen zu importieren. Yılmaz rechtfertigte das Geschäft mit extremen Gas-Engpässen des Landes.¹¹ Diese Engpässe jedoch hält die *Süddeutsche Zeitung* für künstlich erzeugt. Dort heißt es unter Bezugnahme auf die Aussage eines ehemaligen Leiters einer Polizeieinheit gegen Organisierte Kriminalität, es sei „bekannt, dass die häufigen Stromausfälle in der Türkei weniger mit technischen Problemen zu tun haben. Gas-Einkäufe in Russland zu überhöhten Preisen sollten begründet werden.“¹²

Darüber hinaus kursieren Gerüchte, die den Abschluss des Vertrages über die verteuerten Gaslieferungen mit dem Zugeständnis der russischen Regierung in Verbindung bringen, den 1998 nach dort geflüchteten Führer der kurdischen Arbeiterpartei, Öcalan, des Landes zu verweisen.

Einer, der daran arbeitete, die Korruptionsgeschäfte mit überteuertem russischen Gas, Schwarzgeld und Schwarzbauten aufzudecken, war Ecevit's Innenminister Saadettin Tantan. Tantan wurde jedoch entlassen, als er der Wahrheit zu nahe kam. Schon damals hatte der Innenminister Tausende von Aktenblättern im Rahmen der Operationen „Hurrikan“, „Weiße Energie“, „Spinnennetz“ und der „Aktion Walfisch“ zusammengetragen.¹³ Auf einer internationalen Konferenz über Korruptionsverbrechen erklärte Innenminister Tantan seinerzeit: „Leider sind die Hauptakteure in diesem System des Raubes und der Plünderung in unserem öffentlichen Leben mächtig und einflussreich geworden ...“¹⁴ Aber mit der Entlassung des Ministers verschwanden auch seine Ermittlungsergebnisse gegen den Amtskollegen Yılmaz – vorübergehend. Denn heute zieht der parlamentarische Untersuchungsausschuss die Dokumente wieder heran. In der *Süddeutschen Zeitung* verglich Tantans Mitarbeiter Serafettin Bural, der ehemalige Chef einer Truppe gegen die Organisierte Kriminalität, das gesamte Korruptionsgebäude mit einem Hochhaus: „Wir erreichten nur den dritten Stock.“ 670 Firmen standen auf Burals Liste. Weiter kamen die Ermittlungen nicht. „Dann wurden wir gestoppt“, klagte der Polizist in der *Süddeutschen* und erklärte, wer ihn behinderte. „Der Bruder eines berühmten Politikers, im dritten Stock trafen wir Turgut Yılmaz.“ Mesut Yılmaz' Bruder Turgut ist einer der Großen der Energiebranche. Ankaras Energieministerium war 15 Jahre fast durchweg in der Hand der von Mesut Yılmaz geführten Mutterlandspartei ANAP.¹⁵

⁸ D'anciens responsables

⁹ Rauchfuss, K.: Mesut Yılmaz – Dossier über einen Menschenrechtsverbrecher, S.12 ff.

<http://www.bo-alternativ.de/mfh/kampagne/aktionen/MesutYilmaz/Yilmazdossier20030511.rtf>

und Rauchfuss, K.: Private Killer im Regierungsauftrag – Zusammenarbeit von Staat und Organisiertem Verbrechen in der Türkei, S.7 u. 17–24

<http://www.bo-alternativ.de/mfh/kampagne/aktionen/MesutYilmaz/PrivateKiller.pdf>

in: Anklagebank statt Lehrstuhl, hrsg. vom Bündnis für Menschenrechte an der Ruhr-Universität, Bochum 2003

¹⁰ Rauchfuss: Krieg mit dem Präsidentenpalast

¹¹ *Türkiye*, 26.06.03

<http://www.turkishpress.com/turkishpress/news.asp?ID=11359>

¹² Schlötzer, C.: Die Türkei und die Korruption, in: *Süddeutsche Zeitung*, 13.06.2003

<http://www.nadeshda.org/foren/cl.regionen.nahost/p286s287a20.html>

¹³ Schönbohm, W.: Korruption in der Türkei eine größere Gefahr als der Terrorismus – Schuldige sollen jetzt verurteilt werden, Konrad Adenauer Stiftung: Politischer Kurzbericht 2/2001

<http://www1.kas.de/publikationen/2001/laenderberichte/tuerkei0102.html>

¹⁴ Leicht: Politische und soziale Fragen

¹⁵ Schlötzer: Die Türkei und die Korruption

Doch nicht nur wegen der Energiegeschäfte und der Entlassung des Korruptionsermittlers soll Yilmaz der Prozess gemacht werden.

Auch die Vorwürfe im Rahmen der Privatisierung von Banken, die bereits zu seinem Rücktritt als Ministerpräsident führten, werden wieder neu öffentlich.¹⁶ Damals waren Yilmaz' Kontakte zu einem international gesuchten Mafiakiller bekannt geworden, der in Erpressungsgeschäfte verwickelt war. Er hatte Konkurrenten des Medienzars Korkmaz Yigit bedroht, der der Wunschkandidat der Regierung Yilmaz beim Erwerb der staatlichen Turkbank war.¹⁷

Darüber hinaus habe Yilmaz Druck auf den Bankier Garipoglu ausüben lassen, damit dieser sich nicht mit einem Angebot am Verfahren um die Privatisierung der staatlichen Erdölgesellschaft beteilige.

Die seit vier Monaten tagende Kommission will ihren Abschlussbericht am 4. Juli offiziell vorlegen. In dem Berichtsentwurf finden sich auch Vorschläge zur Ahndung und zur Bekämpfung von Korruption. Hierzu zählt eine von der Regierung vorbereitete Verfassungsänderung, die die parlamentarische Immunität von korruptionsverdächtigen PolitikerInnen einschränkt. Immunität soll künftig ausschließlich für parlamentarische Redebeiträge gelten, und für die Einleitung eines Untersuchungsverfahrens soll kein Parlamentsbeschluss mehr erforderlich sein.¹⁸ Auch wird die Einrichtung eines Spezialtribunals erfolgen, welches sich aus Richtern des Obersten Gerichtshofes zusammensetzt.¹⁹ Mindestens zwei (nach anderen Quellen bis zu sechs²⁰) weitere parlamentarische Untersuchungsausschüsse sollen ab Oktober ihre Arbeit aufnehmen – speziell für Mesut Yilmaz und seine sieben mitverdächtigen Minister. Sollten die Untersuchungsausschüsse es für richtig halten, wird das Spezialtribunal für Korruptionsverbrecher sein Urteil über Mesut Yilmaz fällen.²¹

Doch Mesut Yilmaz wird auf jeden Fall vor Gericht stehen. In Ankara wurde bereits ein Zivilprozess gegen ihn eröffnet. Kläger ist der ehemalige Geheimdienstchef Mehmet Eymür. Vom US-amerikanischen Exil aus beschuldigt er Yilmaz der Falschaussage – im Zusammenhang mit den Enthüllungen um die Verbindungen zwischen Staat und Organisiertem Verbrechen in der Türkei.²²

¹⁶ Former ministers to the Tribunal, in : Hürriyet (engl.), 19.06.2003
<http://www.hurriyetim.com.tr/haber/0,,sid~381@nvid~281419,00.asp>

¹⁷ Rauchfuss: Mesut Yilmaz – Dossier, S.12

¹⁸ Istanbul Post, 25/3, 23.06.2003

<http://www.istanbulpost.net/wsprint.rtf>

¹⁹ D'anciens responsables

²⁰ Former ministers to the Tribunal <http://www.hurriyetim.com.tr/haber/0,,sid~381@nvid~281419,00.asp>

²¹ Ganioglu: Will Yilmaz return to politics?

²² Hürriyet, 19.06.2003, S.10